Rating kurz notiert

Moody's bestätigt Ratings der Bausparkasse Mainz

Moody's Investors Service hat heute die langfristigen Einlagen der Bausparkasse Mainz AG (BKM) mit "A2" bestätigt. Die Ratingagentur ließ auch das Baseline Credit Assessment (BCA) der Bausparkasse auf "baa2" sowie die kurzfristigen Einlagen auf Prime-1. Die Assessment of Counterparty Risks (CR) wurden bei A2 (cr) / Prime-1 (cr) belassen. Darüber hinaus formulierte die Agentur einen negativen Ausblick auf zukünftige Ratings. Das langwierig niedrige Zinsniveau wirke sich negativ auf das Ergebnis der BKM und übe Druck auf das enge Geschäftsmodell aus, heißt es. Die sonstigen finanziellen Fundamentaldaten wie Vermögensqualität, Kapitalisierung und Liquidität, untermauert durch ein höheres Makroprofil, bewegten sich im Bereich von "sehr stark".

Italien-Blues bei Moody's

Die Ratingagentur Moody's blickt pessimistisch auf Italien: Die Bonitätswächter senkten am Mittwoch ihren Ausblick für das Euroland wegen der hohen Schuldenlast auf "negativ" von zuvor "stabil". Damit droht diesem mittelfristig eine Herabstufung der Kreditwürdigkeit. Moody's geht davon aus, dass die Verschuldung im nächsten Jahr steigen werde. Die Aussichten für das Wirtschaftswachstum seien bescheiden. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Regierung in Rom nach dem gescheiterten Verfassungsreferendum weitere Fortschritte bei notwendigen Reformen machen werde, sei gesunken. Die langfristigen Verbindlichkeiten Italiens werden zunächst aber weiter mit Baa2 (befriedigende Bonität) bewertet, wie die Agentur mitteilte.

Solide Banken in Österreich

Die US-Ratingagentur Fitch gibt für den österreichischen Bankensektor 2017 wieder einen stabilen Ausblick. Ein positives Momentum bringe eine positive wirtschaftliche Entwicklung in der Alpenrepublik und dem CEE-Raum sowie Restrukturierungen. Der Sektor habe durch den Abzug des CEE-Geschäfts der Bank Austria zu deren Mutter Unicredit einen nun stärker inländischen Fokus,

so die Rater. "Die Heta-Lösung sollte das Vertrauen internationaler Investoren in österreichische Banken nach und nach wieder herstellen", schreibt Fitch. Die Restrukturierungskosten dürften kommendes Jahr sinken, da dieses Jahr viel Restrukturierungsarbeit geleistet worden sei. Die heimischen Großbanken hätten zuletzt deutliche Fortschritte beim Säubern ihrer Bilanzen erzielt. Wichtig für die österreichischen Banken ist, dass sich der (süd-)ost-mitteleuropäische Raum nachhaltig positiv entwickelt. Von den fünf Banken, die Fitch hierzulande bewertet, hat eine einen positiven, eine einen negativen und drei haben einen stabilen Ausblick. Die Bawag P.S.K. hat ein Rating von "A-" mit stabilem Ausblick. Die Erste Group Bank AG und die KA Finanz AG haben ein "BBB+" mit stabilem Ausblick. Die Unicredit Bank Austria AG hat auch ein "BBB+", aber mit negativem Ausblick. Dahinter folgt der Volksbanken-Verbund mit einem "BB+" und positivem Ausblick.

Fitch bestätigt "AA" für London und Paris

Fitch hat die Bonitäten für Großbritannien und Frankreich bestätigt. Das langfristige Emittentenausfallrisiko in Fremd- und lokaler Währung des Vereinigten Königreichs (UK) wird laut der Ratingagentur unverändert mit "AA" eingestuft. Der Ausblick ist allerdings negativ, sodass den Briten eine Abstufung bei der nächsten Überprüfung droht. Bei Frankreich bleibt es ebenfalls bei der Einstufung "AA", hier ist der Ausblick allerdings stabil. In Großbritannien stünden hohe Einnahmen und eine diversifizierte und entwickelte Volkswirtschaft einer hohen Verschuldung der öffentlichen Hand gegenüber. Der Brexit liefere zudem eine Periode hoher politischer, institutioneller und nicht zuletzt ökonomischer Unsicherheiten. Frankreich attestieren die Kreditwächter unter anderem eine wohlhabende und diversifizierte Volkswirtschaft verbunden mit einer fiskalischen Stabilität.

S&P hebt Rating-Ausblick für Polen auf stabil an

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat den Ausblick für die Kreditwürdigkeit Polens auf stabil von nega-

tiv heraufgestuft. Die Sorgen hätten abgenommen, dass die Notenbank ihre Unabhängigkeit unter der nationalkonservativen Regierungspartei PiS verlieren könne, begründeten die US-Bonitätswächter den Schritt. Die Einstufung bleibe bei "BBB+". Standard &t Poor's hatte die Bonitätsnote für das Land zu Jahresanfang überraschend gesenkt. S &t P stieß sich damals unter anderem an Reformen des Verfassungsgerichtes und des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Vor der Absenkung hatte S &t P Polen seit 2007 mit dem Ranking "A-" geführt.

Fitch entzieht Meinl Bank das Rating

Die US-Ratingagentur Fitch bewertet die Wiener Meinl Bank nicht mehr. Die US-Ratingagentur Fitch hat ihr Rating für die Wiener Meinl Bank zurückgezogen. Eine Bewertung findet nicht mehr statt, weil die Meinl Bank aufgehört habe, beim Bewertungsprozess zu kooperieren, erklärt die Ratingagentur in einer aktuellen Mitteilung. Fitch habe derzeit nicht genügend Information, um die Kreditwürdigkeit des Instituts seriös beurteilen zu können. Das letzte Mal hat Fitch die Bank vollständig im Februar 2016 bewertet. Damals wurde das Langzeitrating (IDR) mit B- bestätigt. Erst im August 2015 hatte Fitch die Meinl Bank von B auf B- herabgestuft und den Ausblick auf negativ gesetzt.

S&P: "AA+" für Basel-Stadt

Standard & Poor's hat die Bonität des Kantons Basel-Stadt unverändert mit dem zweitbesten Rating "AA+" bewertet. Der Ausblick wird als stabil eingeschätzt. Die Rater sehen die Region im Nordwesten der Schweiz sehr gut auf die kommende Unternehmenssteuerreform vorbereitet. Als Gründe für die sehr gute Einstufung des Kantons nennt Standard & Poor's in ihrem jüngsten Bericht vor allem die erfreuliche Entwicklung des Finanzhaushaltes, welche durch stabile Steuereinnahmen und eine vorausschauende Ausgabenpolitik erreicht wird. Standard & Poor's beurteilt den Ausblick für den Kanton mit dem Prädikat "stabil". Die Ratingagentur erwartet, dass der Kanton seine nachhaltige Finanzpolitik weiterführt und auch in den Jahren nach 2018 solide Rechnungsüberschüsse erzielen wird.